

REAKTIONEN DES TAGES

Den Heimatdienst nicht ausschließen

Kritik am Landeshauptmann, weil KHD nicht Teil des Festkomitees für 90-Jahr-Feier der Volksabstimmung ist.

Kärnten intern „Festkomitee strittig“, 24. 11.

Unbegreiflich ist mir der Standpunkt von Landeshauptmann Dörfler, den Kärntner Heimatdienst (KHD) von den vorbereitenden Beratungen zur 90-Jahr-Feier der Kärntner Volksabstimmung auszuschließen. Es stimmt, dass sich Dörfler als Landeschef dafür nicht rechtfertigen müsse, wen einzuladen er geruht. Etwas Fingerspitzengefühl hätte ihn allerdings dazu veranlassen müssen, ebenso wie den KAB, oder die mit der Konsensgruppe zusammenwirkenden Slowenenvvertreter Sturm und Sadovnik, natürlich auch den KHD zu den Vorbereitungen beizuziehen.

Der Landeshauptmann hält KHD-Obmann Feldner für „nicht ganz unumstritten“. Was denkt und weiß er diesbezüglich über KAB-Obmann Schretter? Alle wir heute Lebenden waren ebenso wie Feldner, dem dies vom Landeshauptmann vorgehalten wird, „1920 bei der Volksabstimmung nicht dabei“! Wir sind doch

kein Völkchen der Hundertjährigen! Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass unserem Herrn Landeshauptmann und seinen Getreuen nicht bewusst ist, dass Kärnten das Zustandekommen der Volksabstimmung 1920 ebenso dem Mut und der Opferbereitschaft der Vorgänger des heutigen KAB, wie jenen des heutigen KHD, verdankt. Beide Nachfolgeverbände haben gleichermaßen darauf Anspruch, an der Gestaltung der Jubiläums-Gedenkfeier des Landes 2010 mitzuwirken.

Othmar Mory, Bleiburg

Brückenbauer

Selbst Willkürakte, wie jene des Landeshauptmannes Dörfler gegen den Kärntner Heimatdienst (KHD) werden dessen Weg der Verständigung nicht durchkreuzen und verhindern können. Sehr bald wird Dörfler auch erkennen müssen, wer die eigentlichen „Brückenbauer“ in Kärnten sind. Leicht ist der Grund für die Gesprächsverweigerung und den Ausschluss des verständigungsbereiten KHD von der Vorbereitung der Landesfeiern zum 90-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung zu durchschauen.

Der KHD mit Obmann Feldner ist unabhängig und kein förderungsabhängiger Erfüllungshelfer politischer Parteien. Unbeirrt und frei von politischer Einflussnahme kann und wird daher der Weg der Verständigung und Gesprächsbereitschaft mit allen fortgesetzt.

Franz Jordan, Obmann-Stellvertreter Kärntner Heimatdienst, Gallizien

LIEBE IST ...



... sie zu verwöhnen, sobald sie nach Hause kommt.

© TMSI/DISTR. BULLS



AUFWECKER

REINHOLD DOTTOLO

Unverständlich

Die Feierlichkeiten zum 90-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung nahen und schon – wen wundert's in der politischen Gegenwart – sind diese Teil einer Auseinandersetzung. Landeshauptmann Gerhard Dörfler hat zur Vorbereitung der Veranstaltungen um den 10. Oktober 2010 eine Palette von Institutionen und Personen einladen lassen. Nicht aber den Kärntner Heimatdienst und dessen Chef Josef Feldner. Dies ist sachlich nicht zu rechtfertigen. Der Heimatdienst ist – wie sogar Dörflers Regierungspartner, VP-Chef Josef Martinz, in seltener Kontrastposition feststellte – ein „Traditionsträger der ersten Stunde“ in Sachen Volksabstimmung. Also müssen persönliche Gründe hinter dem Schritt vermutet werden. Das wäre traurig. Individuelle Abrechnungen sollten im Umfeld des großen Festtages nichts zu suchen haben.

Was wird Josef Feldner vorgeworfen? Dass er sich nach einer bemerkenswerten Wandlung als Mitglied der Konsensgruppe, die demnächst mit dem Verfassungspreis ausgezeichnet werden wird, um das Miteinander der Kärntner beider Sprachgruppen verdient gemacht hat? „Gestern, heute, morgen“ lautet – auch in die Zukunft weisend – das Motto der geplanten Festveranstaltung. Dazu passt Feldners Versöhnungsarbeit sehr viel besser als das, was das eine oder andere zugelassene Mitglied des 10.-Oktober-Komitees sagt und tut.

Sie erreichen den Autor unter aufwecker@kleinezeitung.at